



The Celluloid Closet

Homosexualität im Film

“In a hundred years of movies, homosexuality has only rarely been depicted on the screen. When it did appear, it was there as something to laugh at -- or something to pity -- or even something to fear. These were fleeting images, but they were unforgettable, and they left a lasting legacy. Hollywood, that great maker of myths, taught straight people what to think about gay people... and gay people what to think about themselves.”

The Celluloid Closet (1995) ist ein Dokumentarfilm, der die Re-Präsentation schwuler, lesbischer, bisexueller und transidenter Charaktere von den ersten experimentellen Stummfilmen bis hin zu Independentstreifen der 80er und frühen 90er untersucht. Gezeigt wird, wie und warum Homosexuelle immer als Lachnummern, abschreckend gefährliche oder aber als tragische, dem Tod geweihte Gestalten dargestellt wurden; warum Frauenküsse eher geduldet wurden als Männerküsse; warum wann was der Schere zum Opfer fiel und wie es FilmemacherInnen dennoch schafften, den einen oder anderen Subtext für ein zwischen den Zeilen lesendes Publikum einzuschmuggeln. Durchbrechen heute Filme wie *Brokeback Mountain* die Vorstellung von Hollywood als „straight cowboy town“, oder reproduzieren sie Stereotypen und etablierte Konzepte zur Re-Präsentation homosexueller Charaktere? Sind die Zeiten der Unsichtbarkeit vorbei? Nach dem Film gibt es die Möglichkeit, darüber und über vieles andere zu diskutieren - bei Kneipe und netter Musik. (Wir zeigen die englische Originalversion mit englischen Untertiteln, die aber auch ohne besondere Englischkenntnisse gut verständlich ist - die Bilder sprechen meist für sich.)

Weitere Infos zu Film & Veranstaltung gibt es unter www.kts-freiburg.org

Sonntag, 14. Mai, 20.00 Uhr

KTS - Baslerstr. 103 (Keine Parkmöglichkeit)



The Celluloid Closet Homosexualität im Film

“In a hundred years of movies, homosexuality has only rarely been depicted on the screen. When it did appear, it was there as something to laugh at -- or something to pity -- or even something to fear. These were fleeting images, but they were unforgettable, and they left a lasting legacy. Hollywood, that great maker of myths, taught straight people what to think about gay people... and gay people what to think about themselves.”

The Celluloid Closet (1995) ist ein Dokumentarfilm, der die Re-Präsentation schwuler, lesbischer, bisexueller und transidenter Charaktere von den ersten experimentellen Stummfilmen bis hin zu Independentstreifen der 80er und frühen 90er untersucht. Gezeigt wird, wie und warum Homosexuelle immer als Lachnummern, abschreckend gefährliche oder aber als tragische, dem Tod geweihte Gestalten dargestellt wurden; warum Frauenküsse eher geduldet wurden als Männerküsse; warum wann was der Schere zum Opfer fiel und wie es FilmemacherInnen dennoch schafften, den einen oder anderen Subtext für ein zwischen den Zeilen lesendes Publikum einzuschmuggeln. Durchbrechen heute Filme wie *Brokeback Mountain* die Vorstellung von Hollywood als „straight cowboy town“, oder reproduzieren sie Stereotypen und etablierte Konzepte zur Re-Präsentation homosexueller Charaktere? Sind die Zeiten der Unsichtbarkeit vorbei? Nach dem Film gibt es die Möglichkeit, darüber und über vieles andere zu diskutieren - bei Kneipe und netter Musik. (Wir zeigen die englische Originalversion mit englischen Untertiteln, die aber auch ohne besondere Englischkenntnisse gut verständlich ist - die Bilder sprechen meist für sich.)

Weitere Infos zu Film & Veranstaltung gibt es unter www.kts-freiburg.org

Sonntag, 14. Mai, 20.00 Uhr

KTS - Baslerstr. 103 (Keine Parkmöglichkeit)



The Celluloid Closet

Homosexualität im Film

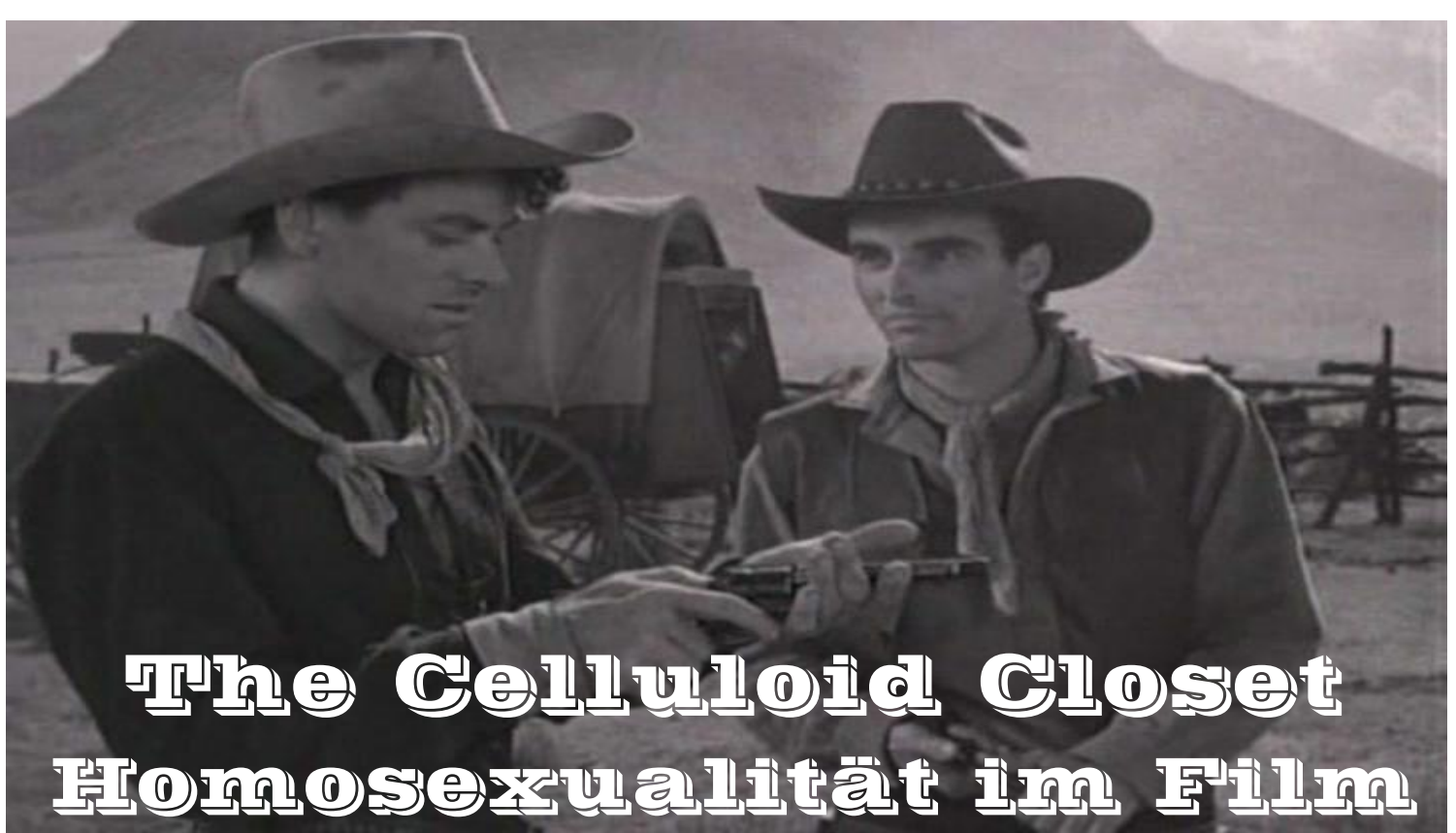
“In a hundred years of movies, homosexuality has only rarely been depicted on the screen. When it did appear, it was there as something to laugh at -- or something to pity -- or even something to fear. These were fleeting images, but they were unforgettable, and they left a lasting legacy. Hollywood, that great maker of myths, taught straight people what to think about gay people... and gay people what to think about themselves.”

The Celluloid Closet (1995) ist ein Dokumentarfilm, der die Re-Präsentation schwuler, lesbischer, bisexueller und transidenter Charaktere von den ersten experimentellen Stummfilmen bis hin zu Independentstreifen der 80er und frühen 90er untersucht. Gezeigt wird, wie und warum Homosexuelle immer als Lachnummern, abschreckend gefährliche oder aber als tragische, dem Tod geweihte Gestalten dargestellt wurden; warum Frauenküsse eher geduldet wurden als Männerküsse; warum wann was der Schere zum Opfer fiel und wie es FilmemacherInnen dennoch schafften, den einen oder anderen Subtext für ein zwischen den Zeilen lesendes Publikum einzuschmuggeln. Durchbrechen heute Filme wie *Brokeback Mountain* die Vorstellung von Hollywood als „straight cowboy town“, oder reproduzieren sie Stereotypen und etablierte Konzepte zur Re-Präsentation homosexueller Charaktere? Sind die Zeiten der Unsichtbarkeit vorbei? Nach dem Film gibt es die Möglichkeit, darüber und über vieles andere zu diskutieren - bei Kneipe und netter Musik. (Wir zeigen die englische Originalversion mit englischen Untertiteln, die aber auch ohne besondere Englischkenntnisse gut verständlich ist - die Bilder sprechen meist für sich.)

Weitere Infos zu Film & Veranstaltung gibt es unter www.kts-freiburg.org

Sonntag, 14. Mai, 20.00 Uhr

KTS - Baslerstr. 103 (Keine Parkmöglichkeit)



“In a hundred years of movies, homosexuality has only rarely been depicted on the screen. When it did appear, it was there as something to laugh at -- or something to pity -- or even something to fear. These were fleeting images, but they were unforgettable, and they left a lasting legacy. Hollywood, that great maker of myths, taught straight people what to think about gay people... and gay people what to think about themselves.”

The Celluloid Closet (1995) ist ein Dokumentarfilm, der die Re-Präsentation schwuler, lesbischer, bisexueller und transidenter Charaktere von den ersten experimentellen Stummfilmen bis hin zu Independentstreifen der 80er und frühen 90er untersucht. Gezeigt wird, wie und warum Homosexuelle immer als Lachnummern, abschreckend gefährliche oder aber als tragische, dem Tod geweihte Gestalten dargestellt wurden; warum Frauenküsse eher geduldet wurden als Männerküsse; warum wann was der Schere zum Opfer fiel und wie es FilmemacherInnen dennoch schafften, den einen oder anderen Subtext für ein zwischen den Zeilen lesendes Publikum einzuschmuggeln. Durchbrechen heute Filme wie *Brokeback Mountain* die Vorstellung von Hollywood als „straight cowboy town“, oder reproduzieren sie Stereotypen und etablierte Konzepte zur Re-Präsentation homosexueller Charaktere? Sind die Zeiten der Unsichtbarkeit vorbei? Nach dem Film gibt es die Möglichkeit, darüber und über vieles andere zu diskutieren - bei Kneipe und netter Musik. (Wir zeigen die englische Originalversion mit englischen Untertiteln, die aber auch ohne besondere Englischkenntnisse gut verständlich ist - die Bilder sprechen meist für sich.)

Weitere Infos zu Film & Veranstaltung gibt es unter www.kts-freiburg.org

Sonntag, 14. Mai, 20.00 Uhr

KTS - Baslerstr. 103 (Keine Parkmöglichkeit)